

B E S C H R E I B U N G D E S R I T U S
D E R O R T H O D O X E N V E R M Ä H L U N G

Man muß wissen, daß dies eigentlich zwei Gottesdienste sind, der Verlobung und der Trauung. Das Wesentliche der Verlobung ist der Ringwechsel, das Wesentliche der Trauung ist die Krönung.

Der Ringwechsel ist auch Nichtorthodoxen bekannt, die Krönung zumeist nicht. Wer eine christliche Ehe eingeht, bekommt Anteil am Königtum Jesu Christi, wer eine Familie im Namen Jesu gründet, baut mit am Reich Gottes auf dieser unserer Erde und empfängt dafür eine königliche Würde.

Die Texte enthalten auch Anspielungen auf die Martyrerkronen. Für die Sache Christi eintreten, heißt auch Leid tragen. Die dafür ihr Leben gaben, empfangen den Siegeskranz unverlöschlichen Lebens.

Theologisch ist der Gebrauch von Kränzen und Kronen das gleiche.

Στέφανος bedeutet auch beides , Krone und Kranz.

In den meisten Fällen werden Verlobung und Krönung zusammen vollzogen.

1.) Bei den Griechen bleibt die Königstür meist geschlossen und gleich vor der Ikonostase ist ein großer Tisch als Traualtar aufgestellt.

Nach russischem Brauch öffnet der Priester die Königstür und begibt sich hierdurch zum Kircheneingang. Er sagt ein paar persönliche Worte, bekreuzigt hierauf den Bräutigam mit einer Kerze, heißt ihn ebenfalls sich bekreuzigen , nach dem dritten Mal läßt er ihn und dann die Braut die Kerze küssen und gibt sie ihm in die linke Hand, danach vollzieht er das gleiche bei der Braut .

2.) Jetzt dreht er sich um und singt die Große Ektenie mit dem Segensgebet und der Hauptbeugung. Dann nimmt er den Ring des Bräutigams, bekreuzigt diesen dreimal damit, heißt ihn sich ebenfalls zu bekreuzigen, beim dritten Mal läßt er ihn und die Braut den Ring küssen und steckt ihn ihm an die rechte Hand. Danach vollzieht er das gleiche bei der Braut. Dabei wird die Verlobungsformel gesprochen, also im ganzen sechsmal : "Verlobt wird der Diener (die Dienerin)Gottes ... der Dienerin (dem Diener) Gottes im Namen der Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen."Nachdem er dies zu jedem von beiden dreimal gesprochen hat, folgt das Gebet, das theologisch reichhaltig den Sinn der Ringe aufschlüsselt.

3.) Hierauf folgt das Paar dem Priester zum Analogion in der Mitte der Kirche, wo das Evangelienbuch das Segenskreuz liegen; außerdem sind hier die Kronen und der ehegemeinschaftliche Kelch vorbereitet. Oftmals werden diese aber erst später vom Altardiener gebracht und auf dem Analogion liegt nur Evangelium und Kreuz. Bei den Griechen bringen die Brautleute ihre Kränze selber

mit und sie werden auf dem Traualtar abgelegt, bis sie benötigt werden.

Der Priester psalmodiert (Ps.127) , der Chor singt den Refrain.

Dann erfolgt die Befragung, bei den Griechen aber nicht; der Priester singt den Eingangssegen und die Große Ektenie mit den drei Gebeten.

4.) Nun nimmt der Priester die Krone des Bräutigams, bekreuzigt ihn damit, läßt ihn sich bekreuzigen und nach dem dritten Mal läßt er ihn und die Braut die Krone küssen, gibt sie dem Brautführer zum Halten über dem Haupt, danach vollzieht er das gleiche bei der Braut. Dabei wird die Krönungsformel gesprochen, also im ganzen sechsmal: "Gekrönt wird der Diener (die Dienerin) Gottes für die Dienerin (den Diener) Gottes im Namen des Vaters....." Nun wechselt der Brautführer die Kronen mit gekreuzten Armen dreimal, während der Priester dreimal singt: "Herr unser Gott, mit Herrlichkeit und Ehre kröne sie."

Das machen wir in Bischofsheim nach der griechischen Ordnung, bei den Russen wird gewöhnlich die Krönungsformel mit erhobenen Händen vorher nur je einmal gesprochen und bei der Krönung dann "Herr unser Gott..." dreimal . Das Wechseln der Kronen, bzw.Kränze machen die Russen nicht.

5.) Hierauf folgen Prokimen, Apostel (Eph.5,20-6,1), Alleluija und Evangelium(Joh 2,1-12), die Inständige Ektenie mit Gebet und Überleitung zum Vater unser mit Hauptbeugung.

6.) Dann kommt das Gebet zur Segnung des gemeinsamen Kelches. Bei den Griechen wird ein richtiger Meßkelch verwendet, in Rußland begnügt man sich mit einem Becher, wie er zum Nachtrinken bei der Hl.Kommunion verwendet wird. Der Priester reicht ihn dem Mann, dann der Frau, hierauf wieder dem Mann, das ganze dreimal. Beim letzten Mal heißt er die Braut, den Becher auszutrinken. Dazu singt der Chor den Vers: "Ich will den Kelch des Heils erheben....".

7.) Jetzt legt er die Hände des Brautpaares ineinander, legt das Epitrichil darüber und führt sie mit der rechten Hand - die linke nimmt das Kreuz- um den Traualtar (Analogion) herum, während die Troparien gesungen werden: "Isaias tanze.... Heilige Martyrer... Ehre Dir..." Die Zeugen tragen die Kronen über ihren Häuptern.

Bei den Griechen nimmt der Priester das Evangeliar in die linke Hand und schützt sich damit gegen die Reiskörner, die die Leute auf das Brautpaar werfen, in Rußland ist das nicht der Brauch. Es gibt in Griechenland Pfarrer, die das nicht dulden, aber es ist sehr beliebt. Die Prozession um den Traualtar geschieht in Griechenland mit ausgelassener Fröhlichkeit, in Rußland geschieht das sehr ernst und feierlich.

8.) Dann nimmt der Priester mit einem Gebet die Kronen ab; wenn sie nicht zum Aufsetzen sind, wie dies auch meist der Fall ist, nimmt er sie aus den Händen des Brautführers, es folgt das Segensgebet.

9.) Dann nimmt der Priester das Evangelienbuch und führt die Neuvermählten vor die Hl.Pforte. Dort empfangen sie noch einen Segen; mit dem Evangelienbuch macht der Priester die Hände der Neuvermählten wieder frei. In Rußland gibt er dem Bräutigam eine Christusikone und der Braut eine Muttergottesikone in die Hände. Er vollzieht die Entlassung, beglückwünscht die beiden und (die Ikonen haltend) empfangen sie die Glückwünsche und Küsse der Anwesenden. Bei den Griechen küssen die Leute das Evangelienbuch, das der Priester hält und dann das Brautpaar.

10.) Anschließend unterschreiben beide Trauzeugen im Γραφῆιον im Matrikelbuch und die Brautleute erhalten ihren Trauschein.

"O Gott, unser Gott, Du warst zu Kana in Galiläa anwesend und hast dort die Hochzeit gesegnet, segne auch diese Deine Diener, die nach Deiner Vorsehung zur Ehegemeinschaft verbunden sind, segne da, wo sie eingehen und wo sie ausgehen, mache ihr Leben voller guter Dinge, hebe ihre Kronen (Kränze) in Deinem Reiche auf, indem Du sie unbefleckt, untadelig und sicher vor Nachstellung bewahrst in alle Ewigkeit. Amen."

Magisch wirkt der Segen der Kirche nicht, die Ehe kann trotzdem zerbrechen. Aber wenn sie in der rechten Intension geschlossen ist, das Eheleben begleitet ist von Gebet und Gottesdienst und den Verführungskünsten des Satans nicht nachgegeben wird, wird sie auch halten.

Die Ehescheidung ist zwar in der Orthodoxen Kirche nicht erlaubt, wird aber geduldet und der "Ritus einer zweiten Ehe" ist voller Ermahnungen. Auch gilt für eine gewisse Zeit das Verbot der Teilnahme an der Hl. Kommunion.

*Erzpriester
Felix Hölldobler*

